

Bericht über das naturhistorische Landesmuseum von Kärnten 1882.

Am 30. November 1882 fand die Generalversammlung des Vereines des naturhistorischen Museums unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Herrn Berggrath J. Seeland statt, welcher dieselbe mit folgender Anrede eröffnete:

„Durch die bedauerliche Resignation unseres allverehrten Präsidenten wird mir heute die Ehre zu Theil, in der Generalversammlung den Vorsitz zu übernehmen. Ich begrüße Sie auf das Freundlichste, danke den anwesenden Mitgliedern und Gästen für ihr Erscheinen und eröffne hiermit die Generalversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Es findet sich da Mannigfaches, was Ihr ganzes Interesse erregen muß.

Vor Allem erlauben Sie mir, daß ich des beglückenden Momentes am 10. September gedenke, wo S. e. k. k. A. p. M a j e s t ä t, unter dessen Scepter Schule und Wissenschaft blühen, die Räume des Museums besuchte. Es war das seit 32 und 26 Jahren der dritte Besuch, dessen sich das naturhistorische Museum zu erfreuen hat. Eingehend wurde das min., geol. u. zoolog. Cabinet, dann die meteorologischen Karten und das plastische Glockner-Relief besichtigt. Nach Eintragung des Allerhöchsten Namenszuges in das Gedebuch wurde von Sr. Majestät beim Weggehen mit sichtlich Freude der nahen Vollendung des neuen Museal-Gebäudes gedacht, in dessen Räumen durch die Hoherzigkeit der kärntnerischen Sparcasse unseren Sammlungen eine würdige Aufstellung möglich werden soll.

In der erbetenen Audienz ward mir auch die Ehre zu Theil, Sr. Majestät die zwei letzten Jahrbücher des naturhistorischen Museums zu überreichen, welche allergnädigst angenommen und der Allerhöchsten Privatbibliothek einverleibt wurden.

Der nächste Gegenstand von besonderer Wichtigkeit ist das Rudolfinum. Der Bau ist bereits soweit vorgeschritten, daß er im August 1883 vollendet werden dürfte. Wenn auch an das Uebersiedeln selbst vor dem Herbst nicht zu denken ist, so wird es doch eine Hauptforge des Vereines sein, über die Aufbringung der Mittel jetzt schon nachzudenken, welche 1. mit der Uebersiedlung selbst und 2. mit der nothwendigen Adaptirung der alten Uebersiedlung neuer Kästen verbunden sind. In dieser Beziehung ist die vornehmlich durch

Verwendung des Baron von Herbert dem Museum vom hohen Unterrichtsministerium zu Theil gewordene Subvention per 500 fl. ein höchst erfreuliches Ereigniß, und man darf hoffen, daß die höchst wohlwollende Einbegleitung, welche dem Ansuchen an Se. Excellenz den Herrn Unterrichtsminister durch unseren Herrn Landespräsidenten zu Theil wurde, auch für das nächste Jahr nicht ohne Erfolg bleiben werde.

Vertrauensvoll blicken wir aber zugleich auf die kärntnerische Sparcasse mit der Hoffnung, daß sie durch eine außerordentliche Beihilfe zu dem obigen Zwecke das begonnene große Werk würdig vollende.

Das Museum entfaltete seine Thätigkeit im Gegenstandsjahre, wie der Detailbericht klar legen wird, nach denselben Richtungen hin, wie bisher. Es betheilte die sich um Naturalien meldenden Schulen und unterstützte naturwissenschaftliches Forschen nach Maßgabe seiner Mittel.

So wurden im abgelaufenen Vereinsjahre 12 Volksschulen mit 1733 Stücke Mineralien und Felsarten und mit 708 Stücke Käfer-, Weichthier- und Vögelarten betheilt. Man war ferner bemüht, über das ganze Land ein Beobachtungsnetz für Erdbeben nach dem Muster der Schweiz zu spannen, das nach der Natur der Sache weit dichter angelegt sein muß, als das für meteorologische Beobachtungen. Ermöglicht wurde das durch die höchst freundliche Unterstützung des k. k. Landesschulrathes, der die Volksschullehrer zur Beobachtung vorkommender Erdbeben, beziehungsweise zur Ausfüllung der vom Museum in Druck gelegten Fragebögen aufforderte.

Die meteorologischen Forschungen im Lande fanden in diesem Jahre eine ebenso ermunternde als ehrenvolle Anerkennung durch das, was von der Direction der meteorologischen Central-Anstalt geschehen ist. Der um die Wissenschaft so hochverdiente Director der Anstalt, Professor Dr. Julius Hann, setzt bei mäßigen eigenen Mitteln Alles daran, Kärnten in seinen meteorologischen Forschungen auf das Kräftigste zu unterstützen. So wie es seine Sorge war, ähnliche alpine Gipfelstationen in Kärnten zu schaffen, wie sie die Schweiz auf Säntis (2440 Meter) und Gotthard hat, so versah er auch unsere Gipfelstation Hochobir (2044 Meter) mit selbstregistrirenden Instrumenten und subventionirt die Station im Vereine mit anderen Körperschaften nach Möglichkeit.

In kurzer Zeit wird das selbst functionirende Obir-Anemo-

meter fertig von der Bergspitze auf uns herabsehen, welches Winddruck, Windgeschwindigkeit und Windrichtung selbst zeichnen soll. Es wird eben in Wien adjustirt.

Die Telephonleitung, welche die Verbindung zwischen Eisenkappel, Zauchen, Unterschäffler, Grafensteinalpe und Hochobir herstellt, ist seit 22. October l. J. im besten Betriebe. Den vereinten Kräften von Männern, die wissenschaftliches Streben hochhalten, ist es gelungen, den Draht für das Fernsprechen auf 13.5 Kilometer Länge und gegen 1500 Meter Seigerdistanz zu spannen. Hann war es auch diesmal, der für die Sache energisch eintrat und seinen Schritten beim Handelsministerium ist der unentgeltliche Anschluß an die Telegraphenlinie zu danken, so daß man heute schon täglich genaue Kenntniß über die Witterung in hohen Luftschichten erhält. Zu bekannt sind Hann's vortreffliche Arbeiten über Obir, Goldzeche, Föhn, Wärmeumkehr in Mittelhöhen u. s. f., als daß ich erst darauf hinweisen sollte.

Mit November l. J. ist für die meteorologische Beobachtungsstation Klagenfurt das 70ste Beobachtungsjahr abgelaufen, in welchem nur drei Beobachter figuriren. Seit drei Jahren arbeiten in Klagenfurt auch die selbstregistrirenden Instrumente; seit der Zeit rangirt Klagenfurt unter die Stationen erster Ordnung und hat schon dreijährige Stundenbeobachtungen über Luftdruck und Wärme aufzuweisen, welche Dir. Prettnner bereits zu lehrreichen Vergleichen zwischen Höhen- und Thal-Klima benützte. Im ganzen Lande Kärnten existiren dermalen 32 Stationen für Meteorologie, es ist das ein Beobachtungsnetz, das zu den engsten der mir bekannten gehört. Ich halte es für meine Pflicht, daß hier mit Dank und Anerkennung des erfolgreichen Eifers unserer Beobachter gedacht werde.

Als sehr erfreuliche Thatsache muß ich hervorheben, daß sich Professor Dr. Hartmann die ichtyologischen Forschungen Kärntens zur Aufgabe machte und die dabei gewonnenen, für Kärnten neuen Fischarten stets dem Museum mittheilte. Die mit dem Ossiacher See begonnenen Studien haben für die Geologie Kärntens hohen Werth. Professor J. Kainer war bemüht, die bisher in unseren Sammlungen nicht vertretenen Asseln und Tausendfüßler vom Obir, Grafensteinalpe und Kanterthale zu sammeln. Demselben gebührt auch die besondere Anerkennung dafür, daß er täglich mindestens

drei Stunden, ja häufig auch halbe Tage und mehr den Arbeiten im Museum widmete, die von ihm selbst gesammelten und dem Museum geschenkten zahlreichen Coleopteren auf eine sehr sorgfältige und instructive Weise aufstellte und bei Zusammenstellung der Schulsammlungen sehr thätig war.

Herr Baron Zaboruegg hat, wie bisher, sich den Dank des Museums verdient durch die sorgfältige Administration des botanischen Gartens, welcher trotz des geringen Aufwandes dafür in bester Weise allen Anforderungen der Schulen entspricht und in ebenso schöner als belehrender Art die Flora der Kärntner Alpen zur Anschauung bringt.

Ueber denselben wird der Museums-Custos in Vertretung des verhinderten Herrn Baron Zaboruegg zu berichten die Güte haben.

Herr Oberst v. Mor hatte in diesem Jahre die Güte, die Cassaverwaltung zu führen und außerdem seine Arbeiten für die Bibliothek durch die so mühevoll aus dem Zettelcataloge vollendete Zusammenstellung eines alphabetischen Bibliothekscataloges in Buchform auf höchst dankenswerthe Weise vollendet.

Wie aus dem Rechenschaftsberichte erhellt, haben die Subventionen von Seite des hohen Landtages, der kärntnerischen Sparcasse und der Stadtgemeinde Klagenfurt, sowie der österreichischen Alpinen Montan-Gesellschaft, des Custos und anderer Wohlthäter des Museums, ebenso aller Gründer und Mitglieder, welche dem Museum mehr als den Jahresbeitrag zugewendet haben, gegen das Vorjahr keine Aenderung erlitten, was heute mit besonderem Dank erwähnt werden muß.

Durch die außerordentliche Widmung von Seite des Mitgründers des Museums, Herrn Josef Kainer in St. Veit, und durch erfolgreiche Verwendung des Herrn Berghauptmannes F. Kirnbauer, sowie der Herren P. Mühlbacher, Franz Erwein und Graf Neuhaus wurde es dem Museum möglich, die ebenso werthvolle, als vielbekannte Schaschl'sche Käfersammlung, deren in dem Berichte über Vermehrung der Sammlungen noch ausführlicher gedacht wird, dem Lande zu erhalten.

Im Stande der Mitglieder ist die Veränderung eingetreten, daß sich während des Jahres die Zahl der Ehrenmitglieder um Eines vermehrte. Nach Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung im August wurde Herr Blasius Hanf zur Feier des 50jährigen

Priesterjubiläums in Würdigung seiner großen Verdienste um die Ornithologie der steirisch-kärntischen Alpen und insbesondere um die Vogelsammlung des Museums zum Ehrenmitgliede ernannt.

Von den wirklichen und zunächst unterstützenden Mitgliedern sind 10 meist wegen Ueberfiedlung ausgetreten, 4 gestorben und dagegen 14 neu aufgenommen worden. Unter den Verstorbenen sind Se. Excellenz Baron Eduard v. Ligelhofen, k. k. Feldzeugmeister, Theodor v. Webenau, k. k. Notar, und Josef Krippel, Kaufmann, welche alle bei 20 Jahre Mitglieder des Vereines waren, dann Leonhard Hyrenbach in Willach.

An Theodor v. Webenau in Feldkirchen verlor das Museum zugleich ein sehr thätiges, correspondirendes Mitglied, das zu jederzeit bereit war, die Aufgaben des Museums zu fördern. Dasselbe gilt von dem correspondirenden Mitgliede Dr. Heinrich, dessen bereits in der „Carinthia“ gedacht ist.

Im Kreise der wirkenden Ausschußmitglieder haben wir eine höchst empfindliche Lücke zu beklagen, welche durch den Tod des Herrn Directors Josef Payer eintrat. Mit wahrer Hochachtung gedenken wir dieses offenen, gemüthsvollen und freundlichen Mannes und Lehrers, der sich durch eigenes redliches Streben nach Bervollkommnung seines Wissens in die Höhe geschwungen hat. — 26 Jahre hat Payer am Museum gewirkt, seine Vorträge über Physik und ihre großen neuen Fortschritte waren an Klarheit, Deutlichkeit und Verständlichkeit unübertroffen und lassen bei Allen, welche sie hörten, eine bleibende Erinnerung an den vortrefflichen Lehrer zurück. Wir geben derselben heute durch unseren wärmsten Dank den verdienten Ausdruck.

Bei dieser Gelegenheit muß aber auch eines anderen verdienten Kärntners gedacht werden, der in diesem Jahre gestorben und mit dem Museum in näherer Beziehung gestanden ist.

Es ist das Architect A. Guggiß, der so früh seiner ausgezeichneten Wirksamkeit durch den Tod entrisen wurde. Derselbe hat an der, in den Jahren 1849—1851 hier am Museum bestandenen technischen Vorschule seine Vorbildung für das Polytechnikum erlangt und hat sich in der Folge als Architect und Director der Gewerbeschule in Wien einen bedeutenden Namen erworben. Er war es auch, der das erste Project für das Rudolfsium ausgearbeitet und unter dessen Mitwirkung Architect W. Heß das abgeänderte Project entworfen hat. Das Berg- und Ackerhauschulhaus ist ein bleibendes Monument der

Erinnerung an ihn; die Vollendung des Rudolfsinums, für das er in so patriotischer Energie thätig war, hat er leider nicht mehr erlebt.

Ich bitte Sie, meine Herren! das Andenken der aus unserer Mitte geschiedenen Männer durch Erheben von den Sigen zu ehren. (Geschicht.)

Der Custos trug hierauf vor folgenden

Bericht über die Wirksamkeit des Museums:

Die während der Wintermonate gemeinschaftlich mit dem Geschichtsvereine gehaltenen öffentlichen Vorträge haben im abgelaufenen Vereinsjahre nur für Herren stattgefunden, nachdem vom patriotischen Frauen-Hilfs-Verein eine Reihe von Vorträgen über Krankenpflege für Frauen veranstaltet worden ist, wozu der Versammlungs-saal des Museums an den zwei Tagen jeder Woche eingeräumt wurde, an welchen sonst die Museums-Vorträge für Frauen abgehalten worden sind. Die Vorträge für Herren hat Herr Dir. F. Payer mit der Darstellung des Telemeters, seiner Einrichtung und Anwendung am 2. December v. J. begonnen. Diesem folgte am 9. December der Vortrag des Herrn Baron Hauser über die Ausgrabungen im Zollfelde im Jahre 1881, welche noch besonders in der „Klagenfurter Zeitung“ beschrieben worden sind.

Am 16. December hielt Herr Bergrath Seeland den im heurigen Jahrbuch veröffentlichten Vortrag über das Witterungs-jahr 1881, am 23. December Herr Dir. Schmued den in der „Carinthia“ pag. 343 veröffentlichten Vortrag über Kaiser Leopold I. und Chevalier Borri.

Nach kurzer Unterbrechung während der Weihnachtsferien entwickelte am 13. Jänner Herr Professor Wehr die metaphysische Deduction der Naturgesetze. Der nächste Vortrag des Herrn Theodor Leder Müller am 20. Jänner galt einem technischen Vorwurf über die moderne Sprengtechnik mit ihren wesentlichen Hilfsmitteln.

Am 27. Jänner und 3. Februar besprach Herr Professor Borstner alle bisher aufgestellten Theorien und Berechnungen über die Höhe und die Temperatur der Erdatmosphäre.

Am 10. Februar schilderte Herr Gym.-Sup. Neumaier das literarische Leben des Deutsch-Oesterreichs im Mittelalter, wesentlich in der Blüthezeit der Minnesänger unter der Herrschaft der Babenberger.

Herr Professor Braumüller besprach am 17. Februar die neueren Betreibungen zur Erschließung des Congo Beckens in Central-

Afrika, die bisher in dieser Richtung erzielten Erfolge, und welchen Fortschritt die begonnenen Unternehmungen noch weiter voraussichtlich gewinnen werden.

An zwei Abenden des 3. und 10. März setzte Herr Professor Dr. Steiner alle bisher an Pflanzen beobachteten Bewegungs-Erscheinungen auseinander.

Herr Professor Dr. Mitterregger trug am 17. März über Leuchtsteine vor, zeigte die betreffenden Erscheinungen und gab die dafür geltenden Erklärungen.

Herr Professor Schrey besprach am 24. März das binaurale Hören und Herr Dir. Schmued schloß am 31. März die Reihe der Vorträge mit einem Rückblick auf die Geschichte und Verfassung Venedigs im Mittelalter.

Von den wissenschaftlichen Publicationen des Museums ist heuer das Jahrbuch XV. die wichtigste, dessen Inhalt bereits im Berichte vom vorigen Jahre besprochen worden ist.

In der „Carinthia“ erschienen folgende Abhandlungen und Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhaltes: Die neuen Funde von Tertiärpflanzen aus den Cypridinenmergeln von Siegelisdorf im Lavantthale und die Braunkohlenpflanzen von Trisail, beide Abhandlungen von G. A. Zwanziger, welcher auch das im Besitz des Museums befindliche Manuscript „Botanische Wanderungen im Gebiete der österr. Flora“ von Fr. Welwitsch und seine Reisen in Angola in der „Carinthia“ veröffentlichte. Von Bergrath Seeland erschienen dort die Witterungsberichte vom Winter, Frühjahr und Sommer des heurigen Witterungsjahres und eine mineralogische Notiz des Professor v. Zepharovich über die im Friedenbaustollen des Hüttenberger Erzberges in neuerer Zeit aufgefundenen Vierlingsgruppe von Calcit. Der Custos machte Mittheilungen zur Fischkunde Kärntens auf Grund der Forschungen des Professor Dr. Hartmann und gab einen kurzen Nekrolog des correspondirenden Mitgliedes Dr. Adalb. Jul. Heinrich, P. Blasius Hans, Beobachtungen und Notizen zur Ornithologie Kärntens.

Vermehrung der Sammlungen.

Die Naturalien-Sammlungen des Museums erhielten einen reichlichen Zuwachs. Die bis nun eingelangten Schenkungen sind bereits in der „Carinthia“ bekanntgegeben worden und der heutige Bericht

darf sich daher auf die Bezeichnung der werthvollsten und reichhaltigsten Widmungen und Wiedergabe der Namen der edlen Spender beschränken.

Das zoologische Cabinet erhielt eine schätzenswerthe Bereicherung an Naturalien durch unsern Landsmann Herrn Dr. Tschauko, welche er dem Museum theils zum Geschenk, theils als Tauschobjecte für Landconchylien, theils gegen Ersatz der Transport- und Verpackungskosten übersandte: ein Flughuhn, eine Zibetkage, mehrere Vogelbälge, Fische, Reptilien und Land- und Süßwasserconchylien aus den Ländern des indischen Oceans.

Von den für das Museum als Landesmuseum wichtigsten Schenkungen sind hervorzuheben: die von der Klagenfurter Jagdgesellschaft übergebenen Bälge von kärntn. Vögelarten, die zwei bisher für Kärnten nicht bekannten Fischarten *Abramis vimba* und *Abramis blicca* von Herrn Professor Hartmann, ein Kackelhahn durch Herrn F. Fercher, eine Sammlung von 12 vortrefflich ausgestopften, zum Theil im Cabinet nicht vertretenen Vögelarten durch Herrn P. Blasius Hauf, eine sehr seltene und früher nicht beobachtete Ente aus der Gegend von Röttmannsdorf durch Herrn M. Ritter v. Burger, ein Fischadler aus dem Lieserthal von Herrn Fried. Leon, dann eine an Arten und Exemplaren reiche Sammlung von Coleopteren, Spinnen, Scorpionen, Tausendfüßler und Asseln, zusammen in 480 Exemplaren sehr instructiv aufgestellt und dazu noch 17 kleine Schachteln von Landconchylien, alle vom Dbir, Kappler und Kanterthale von Herrn Professor Keiner.

Der erheblichste Zuwachs für das zoologische Cabinet geschah durch die Schafsch'sche Käfersammlung, das Werk vierzigjährigen Forscherfleißes, bestehend aus 2400 Exoten, 5800 europäischen, darunter bei 2000 Kärntner Käferarten. Zu ihrem Ankauf, welcher durch Herrn Mühlbacher vermittelt wurde, widmete Herr F. Kainer in St. Veit 400 fl. Herr Berghauptmann Kirnbauer erwirkte weiter eine Subscription von Beiträgen im Betrag von 205 fl.; durch Herrn Franz Erwein, Graf Neuhaus und dem Custos wurden noch weitere 119 fl. zusammengebracht, so daß außer dem Kauffchilling noch ein kleiner Ueberschuß zu Stande kam, der es möglich machte, die weiteren Auslagen zu bestreiten, welche die entsprechende Aufstellung dieser Sammlung im neuen Museum unerläßlich macht. Die höchsten Beiträge widmeten Frau Gräfin Egger mit 80 fl., F. Kainer und A. Wallnöfer mit je 50 fl., die Herren Franz Erwein und Brüder

Pamperl mit je 25 fl., Dr. v. Milefi mit 20 fl., J. M. Rothauer, P. Mühlbacher mit je 10 fl., die Herren k. k. Landespräsident Schmidt-Babierow, k. k. Berghauptmann Kirnbauer, Bergrath R. Hillinger, Bergrath J. Seeland, Kaufmann Ludwig Maurer, Dr. Birnbacher, Dr. Erwein mit je 5 fl., J. Fiedler, A. v. Ehrfeld, Graf Neuhaus, J. Suppan, v. Belischan, v. Schindler, v. Mor, v. Hauer mit je 3, 2 und 1 fl. Herr Voigt bestritt die Ueberführungskosten.

Für die Mineraliensammlung sind vor Allem hervorzuheben die Schenkungen des Herrn Berghauptmannes Kirnbauer, bestehend in Mineralsuiten von Zinnweld, Mies in Böhmen, Schemnitz, Ringenwechel, Kraubat u. a. D., ein Diaspor in Dillnit von Herrn Professor Brunlechner, in sehr schön krySTALLisirten Stücken das Bleierzvorkommen von Mies in Unterkärnten von Dir. M. Hinterhuber und Dr. Gobanz.

Die geologische Sammlung erhielt von fremden Vorkommnissen, und zwar aus Steiermark durch Herrn Hinterhuber eine Sammlung von 36 Stücken fossiler Pflanzenabdrücke in vorzüglich erhaltenem Zustande von Trifail, durch Herrn Seeland eine Anzahl fossiler Zähne des Rhinoceros Sansaniensis vom Feisternitzer Kohlenflöz, durch Herrn Professor Keiner eine Suite von 150 Stück Felsarten vom Dbir, des Vellach- und Kanterthales, theils für die geologische Hauptsammlung, theils für Schulsammlungen. Das werthvollste Fossil wurde dem Museum durch Herrn Seeland in dem zu Windisch-Bleiberg aufgefundenen Wirbelknochen eines Ichthyosaurus, das gegenwärtig einzige Exemplar aus der Trias-Formation der österr. Alpen, oder wie Professor Neumayr, der die Reste genauer untersuchte, erklärte, des ältesten guterhaltenen Ichthyosauriden.

Die Bibliothek erhielt auch in diesem Jahre die bedeutendste Bereicherung durch den Schriftentausch mit den Akademien, gelehrten Gesellschaften und Vereinen. Das Verzeichniß dieser Eingänge wird dem Berichte beigelegt. Es verdient schließlich besonders bemerkt zu werden, daß durch die Massen-Schenkungen von Eisenerzen von Waldenstein durch Herrn Dir. Brodmann, von Gyps aus Bleiberg durch Herrn Dir. Makuz, aus Feistritz durch Herrn Dir. Lobeitz, durch viele Mineralien, Gesteine, welche Herr Berghauptmann Kirnbauer, Dr. Luggin, Professor Keiner zur Verfügung stellten und durch den Custos gesammelt wurden, sehr viele Materialien zur Betheilung

von Schulen gewonnen wurden. Bei den Naturaliensammlungen für Volksschulen wurde von dem Grundsätze ausgegangen, nur solche Schulen zu betheilen, für welche die Schulleitung oder der Ortsschulrath das Ersuchen stellte, und die Sammlungen stets an Letzteren zu senden. Für die Volksschulen Kärntens ist mit Rücksicht auf seinen Bergbau und die Land- und Forstwirtschaft, die Kenntniß der gewöhnlichsten im Lande vorkommenden Mineralien und Felsarten und der für den Forst- und Landwirthschaftsbetrieb wichtigsten nützlichen und schädlichen Insecten von besonderem Werth. In letzter Beziehung mußte man sich bisher wesentlich auf Käfer beschränken, da eben nur von diesen die meisten Materialien in einer größeren Zahl von Dubletten vorhanden sind. Herr E. Liegel hatte die Güte, die Zusammenstellung zu machen. Die Schulen, welche Mineraliensammlungen erhielten, sind: Griffen, St. Andrä, Ebene Reichenau, Kadenthein, Eisentratten, Grafendorf, Egg, Waidegg, Hermagor, Sachsenburg, St. Stefan, jede mit 140 bis 185 Stücken. Insecten-, vorzüglich Käfersammlungen zu je 226 Stücke erhielten: Griffen, St. Andrä, Reichenau, andere Thierarten zusammen in 30 Arten wurden beigegeben den Sammlungen von St. Andrä, Reichenau und Hermagor. Die hiesige Lehrerbildungsanstalt erhielt eine Sammlung von Repräsentanten der wichtigsten Vogelfamilien.

Der botanische Garten war zu Folge des Berichtes des Garteninspectors Herrn M. Freiherr v. Fabornegg im Sommer des vergangenen Jahres dreimal in der Woche dem allgemeinen Besuche geöffnet, Fachmännern und Fremden aber stets zugänglich.

Es wurden an Freiland- und Kalthauspflanzen über 1000 Arten cultivirt und den Alpenpflanzen ein besonderes Augenmerk zugewendet durch Anlage einer größeren Collection in Töpfen, welche nächsten Sommer zum größeren Theile in die Alpen-Anlagen ausgesetzt werden. Verschiedene Excursionen in die Kanalthaler Alpen und Karawanken brachten dem Garten manche neue oder bereits ausgebliebene Art, sowie ein gutes Tauschmateriale, durch welches der Vorstehung möglich wird, jedes Jahr für den Garten neue Acquisitionen zu machen, zu deren Ankauf die geringe Dotation ganz und gar unzureichend ist. So erhält der Garten schöne Sämereien von den botanischen Gärten in Graz, Dresden und Sena, vom ersteren durch die Güte des Dir. Professor Dr. Leitgeb unentgeltlich, wofür der beste Dank ausgesprochen wird.

Die Zahl der Mitglieder blieb im Ganzen gleich, nachdem der Ausfall durch Sterbefälle und den Austritt von Mitgliedern wieder ausgeglichen wurde durch die neu Aufgenommenen. Diese sind: die Herren Fürstbischof Dr. Funder mit 12 fl. Jahresbeitrag, G. Voigt, Gewerk, mit 10 fl.; ferner die Herren: Graf Fr. Merveldt, k. k. Regierungsrath, Guido Andrioli in Graz, Se. Excellenz Graf Meran, Professor Dr. Obersteiner in Wien mit je 5 fl., und die Herren: Barbolani, Fab., Bogner, k. k. Oberst, A. K. v. Gröller, k. k. General, L. Rossignoli, k. k. Rechnungsrevident, R. G. v. Tney, k. k. Oberst, Fr. Suda, k. k. Forstinspector, E. Makuz, Werkdirector, J. Ullepitsch, Letztere beide zugleich correspondirende Mitglieder.

Das Museum zählt gegenwärtig 13 Ehrenmitglieder, dann 68 wirkende, davon 28 zu Klagenfurt im Ausschuss und 40 correspondirende Mitglieder, endlich 287 wirkliche, d. s. unterstützende Mitglieder. Von den Letztgenannten gehören 34 zu den Gründern.

Die Zahl der Ausschuss-Mitglieder wurde um drei vermindert: durch den Tod des Herrn Dir. Payer, die Uebersiedlung des Herrn Professor Vorstner und den Rücktritt des Herrn Baron Hauser. Neu aufgenommen wurde Herr Wallnöfer. Professor Vorstner, welcher seit einer Reihe von Jahren mit großer Opferwilligkeit sich an den Vorträgen für Herren und Frauen betheiligte, ist dieser Aufgabe für die Zukunft durch seine Uebersetzung nach Laibach entzogen, verbleibt aber noch weiters in Verbindung mit dem Ausschuss als correspondirendes Mitglied.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Birbelkiefer aus der GÖßnitz.

Als ich im Herbst 1882 die Pasterze besuchte, um das Glocknerhaus zu schließen, bemerkte ich vor dem Hause des Wolfgangbauer in Winkel-Heiligenblut am rechten Möllufer einen gebrochenen Holzstrunk von nahe 4 Meter Länge. Das äußere Ansehen deutete an, daß er durch die Septembergieß vom Gebirge herabgebracht wurde. Auf meine Frage, woher er stammen dürfte, wurde darum auch der Bescheid, daß ihn das große Wasser aus der GÖßnitz gebracht habe, was ich um so natürlicher fand, als ich überzeugt bin, daß in der Leiter und Pasterze ähnliche Stämme nicht mehr existiren. Der Bauer hatte den Strunk

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bericht über das naturhistorische Landesmuseum von Kärnten 1882. 50-60](#)